

Wo was am Montag öffnen darf

Unsere Übersicht zeigt, in welchen Kreisen das Infektionsgeschehen Lockerungen der Coronaregeln ermöglicht. Von Jan Georg Plavec

Von diesem Monat an gilt das neue Corona-Regelwerk, das die Regierungen von Bund und Ländern vergangene Woche beschlossen haben. Es beinhaltet im Kern insgesamt fünf Öffnungsschritte. Schritt zwei wird am Montag bundesweit vollzogen: Buchhandlungen, Blumenmärkte und Gartengeschäfte dürfen überall öffnen. Weitergehende Lockerungen der Beschränkungen für den Einzelhandel, für Museen, Zoos und andere Einrichtungen sowie sportliche Aktivitäten im Freien sind dagegen von der 7-Tage-Inzidenz abhängig, also der Zahl der bestätigten Neuinfektionen je 100 000 Einwohner und Woche.

Die baden-württembergische Landesregierung hat entschieden, dass die Werte in den Stadt- und Landkreisen maßgeblich für weitere Öffnungsschritte sind. Wo die Inzidenz an fünf Tagen hintereinander unter 50 liegt, ist Sport im Freien für Gruppen von bis zu zehn Personen erlaubt; Einzelhändler, Zoos, Museen und so weiter dürfen ohne vorherige Terminvereinbarung öffnen. Wo die Inzidenz zwischen 50 und 100 liegt, ist das nur mit Voranmeldung möglich.

Der Blick auf die Baden-Württemberg-Karte mit dem aktuellen Stand zeigt, dass das Wort „Flieckenteppich“ bei den neuen Regelungen durchaus zutrifft. Kreise, in denen von Montag an größere Lockerungen erlaubt sind, liegen neben Gebieten, in denen der Einzelhandel wegen der hohen Inzidenz überhaupt nicht öffnen darf – zum Beispiel im Kreis Schwäbisch Hall. In solchen Fällen seien „gemeinsame Absprachen zu treffen“, um Einkaufstourismus zu vermeiden, heißt es in einer Mitteilung der Landesregierung. Was das genau heißt, muss sich noch zeigen.

Der Stufenplan von Bund und Ländern ist reichlich komplex und hängt von der Infektionslage ab – die sich in den Stadt- und Landkreisen schnell ändern kann. Daher bieten wir unseren Leserinnen und Lesern im Internet eine regelmäßig aktualisierte Übersicht zum aktuellen Stand der Lockerungen. Sie wird in zwei Wochen, wenn die vierte Öffnungsstufe frühestens möglich wird, entsprechend ergänzt.

Die regelmäßig aktualisierte Übersicht zu den Öffnungsstufen finden Sie auf unserer Website unter <https://stzlinx.de/oeffnung>

ÖFFNUNGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG ENTSPRECHEND DER INZIDENZ

Wo gilt was?

Corona-Regeln gemäß der Infektionszahlen, nach Kreisen



Die erste Gartenschau am Bodensee

Für die Schau in Überlingen wird es tagesgenaue Tickets geben. Von Annette Frühauf

Der Countdown läuft: Am Gründonnerstag, pünktlich zu Beginn der Osterferien, startet die Landesgartenschau in Überlingen am Bodensee – wegen Corona mit einem Jahr Verspätung und einem umfassenden Hygienekonzept. Ganz unbeschwert können die Besucher allerdings nicht über das elf Hektar große Gelände bummeln. „Wir gehen davon aus, dass wir mit Einschränkungen vor allem bei den Indoorveranstaltungen rechnen müssen“, erklärte Roland Leitner, Geschäftsführer der Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH. Eine Eröffnung 2022 sei aber nicht denkbar gewesen.

Bereits das eine Jahr Verschiebung verursacht rund sechs Millionen Mehrkosten. Landwirtschaftsminister Peter Hauk sagte in einer Pressemeldung des Landes über die Verschiebung der LGS: „Es liegt auf der Hand, dass die Stadt Überlingen ein sich abzeichnendes Defizit dieses Ausmaßes nicht alleine schultern kann. Als Partner der Landesgartenschau lassen wir als Land die Stadt in dieser außergewöhnlichen Situation nicht alleine und werden deshalb bis zu vier Millionen Euro des prognostizierten Defizits übernehmen.“ Die übrigen zwei Millionen bleiben an Überlingen hängen.

Nicht zuletzt Überlingen soll von der Schau profitieren. Ein Highlight ist vor allem der neue Uferpark. An seiner Stelle befanden sich zuvor mit einer Baustoffhandlung, Lagerflächen, einer Tankstelle, Straße und Parkplätzen überwiegend versiegelte Flächen. Für den sechs Hektar großen Park am See wurden der dort ebenfalls ansässige Campingplatz geschlossen, die Bahnhofstraße verlegt und eine 500 Meter lange Mauer, vorwiegend aus Beton, abgetragen. Zudem werden zwei neu gestaltete innerstädtische Gärten erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die bislang hinter Stadtmauern verborgen waren. „Wir machen keine Blümchenschau“, so Roland Leitner. „Aber wir legen in erster Linie qualitativ hochwertige Grünflächen an.“

Bei der ersten Landesgartenschau am Bodensee spielt natürlich auch das Wasser eine große Rolle, nicht nur bei den schwimmenden Gärten und auf der Seebühne, wo „ungewöhnliche Inszenierungen“ das Publikum begeistern sollen. Geplant ist zudem ein mehrtägiges Wassersportfestival mit Mitmachaktionen.

Ein umfassendes Hygienekonzept soll Besuchern und Veranstaltern Sicherheit geben. So weisen „Nette Tafeln“ überall auf dem Gelände auf die Einhaltung von Mindestabständen, das Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes und die Hygienevorschriften hin. Ehrenamtliche Lotsen und externe Dienstleister achten auf die Einhaltung der aktuellen Corona-Hygienevorschriften. An den jeweiligen Eingängen dokumentieren Zählmappen die Besucher zur Regulierung der Menschenmenge auf dem rund sechs Kilometer langen Rundweg. Tagestickets sind (online und telefonisch unter 03 51/ 30 70 80 10) ab 22. März nur terminbezogen verfügbar. Lediglich für Dauerkartenbesitzer gibt es ein immer verfügbares Eintrittskontingent. Auch eine Erhöhung des Busshuttle-Taktes ist vorgesehen.

Baden-Württemberg

Keine Impfdosen mehr an Kliniken

Angeichts eines weiter großen Mangels an Corona-Impfstoffen stellt die baden-württembergische Landesregierung den Krankenhäusern im Südwesten vorerst keine gesonderten Impfdosen mehr für das Personal zur Verfügung. Man habe entschieden, „zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Impfstoffe mehr exklusiv an die Krankenhäuser zu geben“, teilte das Landesgesundheitsministerium mit. Klinikmitarbeiter, die noch keine Erstimpfung erhalten haben, müssen sich in Impfzentren um Termine bemühen. Das Ministerium verwies darauf, dass das Krankenhauspersonal mit der höchsten Priorität „bereits vollständig“ geimpft sei. lsw

Lörrach

AfD-Gegner verletzen Polizisten

Bei Protesten gegen die AfD hat es im Südwesten Zusammenstöße zwischen Demonstrierenden und der Polizei gegeben. Insgesamt wurden vier Polizisten angegriffen und leicht verletzt, wie die Polizei mitteilte. In Lörrach hatten sich am Samstag rund 50 Menschen in der Nähe eines AfD-Wahlkampfstandes versammelt, um gegen die Partei zu protestieren, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Dabei sei es zu Rangeleien zwischen beiden Seiten gekommen. Bei einer Festnahme hätten Demonstrierende aus der linken Szene drei Beamte angegriffen. Fünf Menschen wurden vorläufig festgenommen. Am Freitagabend war es bereits in Stuttgart zu Auseinandersetzungen bei Protesten gegen eine AfD-Veranstaltung. lsw

Frauen – auf immer in der Minderheit?

Im Landtag ist nur ein Viertel der Abgeordneten weiblich. Die Männerdominanz beginnt bei den Kandidaturen. Von Christine Keck

Es ist ein beschämender Rekord, den die heute 72-jährige Politikerin Rosa Grünstein hält. Einer, der viel sagt über die politischen Verhältnisse im Landtagswahlkreis Schwetzingen und über das Thema Gleichberechtigung. Als Rosa Grünstein im März 2011 für die SPD antrat, war das die letzte realistische Möglichkeit für die dortigen Wählerinnen und Wähler, eine Frau direkt in das Landesparlament zu schicken. Und sie war schon damals die einzige Kandidatin quer durch die etablierten Parteien.

2016 schied sie aus. Seither wurden im Wahlkreis Schwetzingen – egal ob CDU, Grüne, SPD, Linke, FDP oder AfD – ausschließlich Männer aufgestellt. Auch bei der Wahl am Sonntag sind Frauen bei den größeren Parteien fehlgezeigt. Mehr Männerdominanz bei den Nominierungen gibt es in Baden-Württemberg nicht. „Es fehlen uns kraftvolle Frauen“, beklagt die langjährige SPD-Landtagsabgeordnete Rosa Grünstein und bedauert, dass Frauen in der Politik immer noch systematisch benachteiligt werden. „Da hat sich viel zu wenig getan.“

Die Schiefelage im Landtag offenbart sich auf den ersten Blick. Seit vielen Jahren liegt der Frauenanteil deutlich hinter dem der anderen Bundesländer zurück. Aktuell sind 38 der 143 Parlamentarier Frauen, also gerade mal ein gutes Viertel. Nur Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt schneiden im Bundesvergleich schlechter ab. Etwas aufholen könnte Baden-Württemberg durch die anstehende Wahl am 14. März. Von den 880 Kandidatinnen sind 235 weiblich, das entspricht knapp 27 Prozent. Bei der Landtagswahl 2016 waren es nur 19,3 Prozent. Von den Parteien, die in allen 70 Wahlkreisen des Landes antreten, weisen die Grünen, die schon lange auf Geschlechterparität setzen, mit 45,7 Prozent den höchsten Frauenanteil unter den Kandidaturen auf. Der niedrigste ist bei der rechtspopulistischen AfD zu finden, die gerade mal vier Frauen landesweit nominiert hat, was einem Anteil von 5,7 Prozent entspricht.

Der Landtag muss endlich weiblicher werden, fordert Anja Reinalter, die Vorsitzende des Landesfrauenrates. Sie bedauert, dass es noch immer zehn Wahlkreise ohne Kandidatinnen gibt. „Ich frage mich, wie die Vielfalt der Gesellschaft in diesen Wahlkreisen im Landtag abgebildet werden kann.“ Reinalter dringt auf eine Wahlrechtsreform. Ziel sei ein Zweistimmenwahlrecht mit Direktmandaten und geschlossenen – also vom Wähler nicht veränderbaren – Landeslisten. Solche Listen ließen sich quotieren, sie könnten gleichermaßen mit Frauen und Männern besetzt werden.

Obwohl die Reform im grün-schwarzen Koalitionsvertrag verankert worden war, ist sie in der bald zu Ende gehenden Legislaturperiode gescheitert. Vor allem die CDU-Fraktion blockierte die Novelle. Die Chefin des Landesfrauenrates ist zuversichtlich, dass der Durchbruch bald gelingen wird. Alle Parteien im Landtag bis auf die AfD hätten die Reform in ihrem Wahlprogramm verankert. „Wir haben einen gemeinsamen Nenner definiert“, sagt Reinalter. „In den ersten 100 Tagen der neuen Regierung muss das angepackt werden.“

Bei der derzeitigen Wahlrecht haben die Wählerinnen und Wähler nur eine einzige Stimme. In den 70 Wahlkreisen ist der Kandidat gewählt, der die meisten Stimmen bekommt. Zudem gibt es 50 Zweitmandate, die bisher an die Kandidaten gehen, die zwar ihren Wahlkreis nicht gewonnen haben, aber im Vergleich zu anderen Direktkandidaten ihrer Partei in einem der vier Regierungsbezirke die meisten Stimmen erhalten haben. Bei der geplanten Reform ging es um die Verteilung der Zweitmandate. Die Idee war, zumindest einen Teil über eine Liste zu vergeben, auf die Frauen weit vorne platziert werden könnten.

Ein Zweistimmenwahl hätte auch Grünstein für sinnvoll und würde sich wünschen, dass es Frauen leichter gemacht wird, in die Politik einzusteigen. Es sei gesellschaftlich immer noch zu selbstverständlich, dass Frauen ihren sozialen Aufgaben nachkämen und Männer durchstarteten. Grünstein, Mutter von zwei Kindern, fing ihre Parteikarriere als Stadträtin an, kam über das Zweitmandat in den Landtag und wurde 2011 Fraktionsvize.



Foto: Pressemitteilung Grüne

„In den ersten 100 Tagen muss das angepackt werden.“

Anja Reinalter, Landesfrauenrat



Landtagswahl

Die Entscheidung am 14. März

Endlich wieder gemeinsam einrichten.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

KOMPLETT GEÖFFNET!

Frank Hofmeister
Geschäftsführer

hofmeister.de

CITY KÜCHEN
ESSLINGEN
NEU

CITY KÜCHEN
REUTLINGEN
NEU

KÜCHEN FACHMARKT
BACHNANG

KÜCHEN FACHMARKT
PFORZHEIM

KÜCHEN FACHMARKT
HEILBRONN

CITY KÜCHEN
STUTTART

ERLEBNIS-WOHNZENTRUM
BIETIGHEIM

ERLEBNIS-WOHNZENTRUM
SINDELINGEN

ÖFFNUNGSZEITEN:
AB MO. 08.03.2021 | MO. BIS SA. 10 - 18 UHR

hofmeister
Die Erlebnis-Wohnzentren

Hofmeister Bietigheim GmbH & Co. KG, Stitz, Kirchheimer Str. 5 - 74321 Bietigheim-Bissingen